

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 42 (1986)
Heft: 2

Artikel: SKV setzt Lohnleichheit durch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SKV setzt Lohnungleichheit durch

Wie wir der "Schweizerischen Kaufmännischen Zeitung" Nr. 7/86 entnehmen, half der Schweizerische Kaufmännische Verein (SKV) einer Reisebüroangestellten, ihren Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit erfolgreich durchzusetzen. Das Blatt schreibt:

(Py) Dass die Verwirklichung der Lohn-
gleichheit in der Praxis nach wie vor
auf Widerstand stösst, zeigt das folgen-
de Beispiel: Frau Meissen* arbeitet
seit mehreren Jahren in einem Reise-
büro. Während all dieser Zeit erledigte
sie weitgehend dieselben Arbeiten wie
ihr Kollege, Herr Erni* (* Name ge-
ändert). Einziger Schönheitsfehler: Herr
Erni verdiente stets deutlich mehr als
Frau Meissen. Für Frau Meissen war dies
eine klare Verletzung des verfassungs-
mässigen Grundsatzes "Gleicher Lohn
für gleichwertige Arbeit von Mann
und Frau", die sie nicht länger akzep-
tieren wollte. Sie gelangte deswegen
an ihren Vorgesetzten. Dieser erhöhte
daraufhin den Lohn von Frau Meissen,
wobei sie wegen der geringeren Anzahl
Dienstjahre etwas weniger erhielt als
Herr Erni. Der Vorgesetzte bestätigte,
dass die Arbeit von Frau Meissen gleich-
wertig sei. Anders sah man es am Haupt-
sitz der Firma; die Lohnerhöhung musste
rückgängig gemacht werden. Frau
Meissen schaltete eine Rechtsanwältin
ein, doch auch sie konnte beim Arbeit-
geber nichts bewirken; es blieb bei
einem kategorischen Nein.

Frau Meissen stand nun vor dem Di-
lemma, die Sache auf sich beruhen
zu lassen oder einen teuren und unge-
wissen Prozess auf sich zu nehmen.
So wandte sie sich an den SKV.

Jahrelang hatte sich der SKV für den

gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit
eingesetzt. Dieser vom Volk schliesslich
1981 gutgeheissene Grundsatz darf
aber nicht toter Buchstabe bleiben. Lei-
der war im Fall von Frau Meissen we-
gen der Karenzfrist keine Abwicklung
über die Rechtsschutzversicherung mög-
lich. Dank einer Kostengutsprache durch
die SKV selbst konnte dennoch die
erste Prozessrunde eingeläutet werden.

Vor Gericht musste der Arbeitgeber
einsehen, dass sein Standpunkt recht-
lich nicht geschützt werden würde,
und so einigte man sich auf einen
Vergleich: Frau Meissen erhält den
gleichen Lohn wie Herr Erni. Zudem
zahlt ihr der Arbeitgeber ca. 12 000
Franken rückwirkend für die vergangene
lohnmassige Benachteiligung sowie 2 500
Franken Prozessentschädigung.

Fazit: Auch heute - nach fünf Jahren
gleicher Rechte für Mann und Frau -
ist die Verwirklichung der Lohnleich-
heit oft schwierig und mühsam. Des-
wegen die Flinte zum voraus ins Korn
zu werfen, besteht - wie das Beispiel
von Frau Meissen zeigt - kein Anlass.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war
am 25. Juli
